Nr. 605. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 29. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Ein Wort über militärische Beschwichtigungen.

Wenn wir auf die militärischen Betrachtungen in der großen Rede, womit der Reichskanzler am 28. November gewissermaßen die Session des Reichstags eröffnete, erst heute in eingehender Weise zurückkommen, so liegt der Grund dieser Verzögerung darin, daß wir in die handelspolitischen Erörterungen des Reichstags keine kriegerischen Klänge hineinmischen wollten. Jene Betrachtungen haben mindestens ebensosehr die Aufmerksamkeit des Auslandes wie des Inlandes erregt. Sie haben im Osten wie im Westen Beifall gefunden, ähnlich wie vor einiger Zeit die Aeußerungen in Osnabrück. In der französischen Presse klang der Grundgedanke durch, Deutschland sei bescheidener geworden und bekenne offen in amtlicher Form, daß das russisch-französische Bündniß das Gleichgewicht in Europa wieder herstelle. In der russischen Presse freute man sich über die Angabe, daß im deutsch-österreichischen Grenzgebiet mehr Truppen ständen als im russischen, und schloß sich des Reichskanzlers tadelnden Worten über die deutschen Zeitungsschreiber an, von denen die Beunruhigung ausgehe. Wir sind keineswegs überzeugt, daß die Ausführungen des Reichskanzlers die Bedenklichkeit beschwichtigt haben, womit man in Deutschland den militärischen Maßregeln Rußlands zusieht. Jedenfalls könnten sie dies nachhaltig nur dann, wenn sie beweiskräftig wären, und wir bezweifeln, daß sie es sind. Die 300 Kilometer, die der Reichskanzler in seinen Zirkel genommen hat, um ein beiderseitiges Grenzgebiet abzuschneiden, waren allerdings für Beruhigungszwecke günstiger, als wenn etwa mit 250 Kilometer gerechnet würde. Mit 300 Kilometer fielen die bedeutenden deutschen Garnisonen: Stettin, Berlin und Dresden in das Grenzgebiet, wodurch natürlich die Zahl der deutschen Grenztruppen eine gewaltige Vermehrung erfuhr. Ein Grenzgebiet von 250 Kilometer im Halbmesser bietet gleich ein anderes Bild. Die deutsch-österreichischen Grenztruppen erfahren eine beträchtliche Verminderung, während die Stärke der russischen, die wesentlich im Grenzgebiet bis zu 200 Kilometer liegen, ungefähr die gleiche bleibt. Aber selbst wenn jene großen deutschen Standquartiere hereingezogen werden, stimmt die Berechnung des Reichskanzlers nicht, wie nachgewiesen werden kann. Wir nehmen für die nachstehenden Aufstellungen über die deutschen und russischen Truppenstärken unbedingt Richtigkeit in Anspruch; bei den über die österreichisch-ungarischen Truppen können kleine Irrthümer vorkommen, doch sind absichtlich eher zu hohe als zu niedrige Zahlen angenommen. In Deutschland kommen bei der Annahme von 300 Kilometer Grenzgebiet zur Berechnung: das Gardekorps (mit Ausnahme eines Infanterie-Regiments), das 1., 5., 6., 17 Armeekorps, größtenteils auch das 2., 3., 12. Armeekorps. Deren Stärke beträgt, wie man aus der Rangliste entnehmen kann: 190 Bataillone Fußtruppen, 13 Schwadronen, 154 Batterien. In die Fußtruppen sind Eisenbahn- und Pionierbataillone eingerechnet. Auf österreichisch-ungarischer Seite liegen in jenem Grenzgebiet ungefähr: 136 Bataillone, 9 Schwadronen, 98 Batterien. Die deutschen und die österreichisch-ungarischen Grenztruppen betragen daher zusammen: 326 Bataillone, 232 Schwadronen, 252 Batterien.

Die russische Truppenstärke wollen wir genauer zergliedern, damit jedem Zweifel vorgebeugt werde.

Fußtruppen: 20½ Infanterie-Divisionen, und zwar: die 3. Garde-Infanterie-Division (Warschau), die 2. Infanterie-Division (Brest-Litewsk), 4. (Lamsha), 6. (Ostrolenka), 7. (Radom), 8. (Warschau), 10. (Warschau), 11. (Luzk), 12. (Meshibushe in Podolien), 16. (Bjelostok), 17. und 18. (Ljublin), 19. (Uman im Gouvernement Kiew), 25. (Dünaburg), 26. (Grodno), 27. (Wilna), 28. (Kowno), 29. (Riga), eine Brigade der 30. (Minsk), 32. (Shitomir), 33. (Kiew). Es sind dies, da die 11. Division fünf Regimenter zählt, 332 Bataillone. 4 Schützenbrigaden in Plozk, Tschenstochau, Tultschin und Suwalki 32 Bataillone, 3 Reserve-Infanterie-Brigaden in Kiew, Sjedlez, Warschau 20, andere Reserve-Infanterie-Regimenter und Bataillone 14, Festungs-Infanterie-Bataillone 23, Sappeur-, Eisenbahn-Pontonnier-Bataillone 18, 16 Grenzwachtbrigaden, die man mindestens zu je zwei Bataillonen rechnen kann 32, mithin 471 Bataillone.

Reiterei: 3. Garde-Kavallerie-Brigade (Warschau), 2. Kavallerie-Division (Winna), 3. (Kowno), 4. (Bjelostok), 5. (Wloclawek), 6. (Warschau), 11. (Dubnow), 12. (Winniza), 13. (Warschau), 14. (Kjelzy), 15. (Plozk), 1. Donische Kosaken-Division (Samostje), 2. Gemischte Kosaken-Division (Kamenez, Podolsk), mithin 300 Schwadronen.

Artillerie: 3. Garde-Grenadier-Artillerie-Brigade (Warschau), 16 reitende Batterien (einschließlich eine der Garde), 20 Feld-Artillerie-Brigaden im Grenzgebiet, 1 Reserve-Artillerie-Brigade, 3 Mörser-Regimenter, 7 Gebirgsbatterien, 5 Ausfallsbatterien, 1 bereits im Frieden bestehende Ersatzbatterie (Kiew), 3 donische Kosaken-Batterien, zusammen 175 Batterien.

Die Festungs-Artillerie ist nirgends gerechnet. Sie ist im russischen Grenzgebiet bedeutend stärker als im deutsch-österreichischen. Die in allernächster Zeit sicher bevorstehenden Verstärkungen der Truppen im russischen Grenzgebiet sind gleichfalls nicht eingerechnet

Es ergiebt sich somit für Rußland: 471 Bataillone, 300 Schwadronen, 175 Batterien, für die Verbündeten: 326 Bataillone, 232 Schwadronen, 252 Batterien.

Rußland hat somit 145 Bataillone und 68 Schwadronen mehr, 77 Batterien weniger. Diese geringere Stärke der Artillerie ist jedoch nur scheinbar, denn die Minderzahl der Batterien gleicht sich durch die größere Geschützstärke der russischen Batterien aus.

Es befindet sich somit selbst in dem für Rußland so günstig abgemessenen Grenzgebiet von 300 Km. Halbmesser eine ganz bedeutende russische Uebermacht. Wäre der Grenzstreifen schmäler gezogen, so würde dieselbe, wie schon gesagt, noch viel mehr zu Tage treten. Im Vertrauen auf die Beschaffenheit unserer Truppen wie der Heere unserer Verbündeten braucht diese Uebermacht allerdings weder in Deutschland noch in Oesterreich-Ungarn Besorgnisse hervorzurufen. Aber der Reichskanzler kann es der deutsch-österreichischen Presse nicht verargen, wenn sie ihre Leser durch sachverständige Federn über diese Verhältnisse unterrichtet. Auch das Beispiel mit dem 8. Armeekorps in Koblenz und dessen Entfernung von der russischen Grenze war nicht sehr glücklich gewählt. Würde plötzlich bekannt, daß das 8. Armeekorps aus Koblenz im Kriegsfall für eine etwa bei Königsberg zu bildende Armee bestimmt sei, so würde dies in Rußland ebensolche, ja vielleicht größere Aufmerksamkeit erregen, als in Oesterreich die angebliche Nachricht, daß ein Armeekorps in Charkow für die in Kiew zu bildende Armee bestimmt sei. Der Reichskanzler liebt es nicht, wenn Zeitungsschreiber ihre Artikel mit lateinischen Redensarten schließen. Wir sind daher höflich genug, den unserer Feder sich aufdrängenden Wahrheitsspruch in philosophischer Ruhe zu verschweigen. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß vom 1. Januar 1892 an die neuen Bestimmungen über die Anrechnung der Militärzeit auf das Dienstalter der Zivilbeamten in Kraft treten.

Die kaiserliche Familie wird am 30. d. M. von Potsdam nach dem hiesigen königlichen Schloß übersiedeln, so daß also von diesem Tage das gesammte kaiserliche Hoflager hier anwesend ist.

Das Staatsministerium soll in seiner letzten am 2. Feiertage abgehaltenen Sitzung über Einberufung des Landtages berathen haben und soll hierfür der 14. Januar in Aussicht genommen sein.

Der Bochumer Steuer-Prozeß kommt am 8. Januar beim Landgericht Essen nochmals zur Verhandlung.

Einer Mittheilung der Darmstädter Bank zufolge hat die königl. portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft die zur Einlösung ihrer am 2. Januar 1892 fälligen Koupons benöthigten Fonds den betreffenden Zahlstellen bis jetzt noch nicht zugehen lassen und wurde demnach die dortige Regierung aufgefordert, die vertragsmäßigen Garantiesummen direkt abzuliefern. Die Bank fügt hinzu, daß ihr Delegirter sowohl über die allgemeine Lage des Landes, als auch über die Verhältnisse der Eisenbahnen einen ungünstigen Bericht eingeliefert habe und es sich jetzt vor Allem darum handle, die 1886 verliehenen Garantien auch thatsächlich aufrecht zu erhalten.

— Wie dem „B. T." von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, steht die Erneuerung der Mitglieder und Vorsitzenden der Sperrgeld-Verwendungs-Kommissionen (Artikel 3 des Gesetzes vom 24. Juni 1891) für alle Diözesen und Diözesan-Antheile unmittelbar bevor und wird die Bekanntmachung der Personen der Vorsitzenden, von welcher ab (nach Artikel 4 a. a. O.) die dreimonatliche Präklusivfrist für die bei ihnen unter Angabe der beanspruchten Beträge einzureichende Anmeldung von Anträgen auf Bewilligungen aus den gesammelten Sperrgeldern läuft, durch den „Reichs- und Staatsanzeiger" erfolgen.

— Am zweiten Weihnachtsfeiertage Vormittags empfing Se. Majestät der Kaiser den General-Oberst von Pape. Am Sonntag Vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser die Friedenskirche. Am heutigen Vormittage hörte Se. Majestät der Kaiser den vom Reichskanzler Grafen von Caprivi erbetenen Immediat-Vortrag, arbeitete mit dem Chef des Zivil-Kabinets und nahm die Marine-Vorträge entgegen. Dann hatten der Polizei-Präsident von Koseritz aus Potsdam und der Sekonde-Lieutenant der Landwehr Weiß die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden. Mittags waren der Vize-Ober-Jägermeister vom Dienst Frhr. v. Heintze und der Gesandte in Luxemburg, Graf Wallwitz, mit Einladungen zur Tafel beehrt worden.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte am ersten Weihnachtsfeiertage Nachmittags mit den drei ältesten Prinzen in der Friedenskirche zu Potsdam der Weihnachtsfeier für die Kinder der Gemeinde bei.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe nahmen am ersten Weihnachtsfeiertage bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl das Diner ein.

€ **Berlin,** 28. Dezember. Daß der Staatshaushaltsetat für 1892/93 nur bei sorgsamster Sparsamkeit und bei Zurückstellung aller nicht unbedingt nothwendigen Mehrausgaben balanzirt, ist nach der Entwickelung der auf den Etat hauptsächlich einwirkenden Verhältnisse und vor Allem der Staatseinnahmen nicht befremdlich. Die im Vergleich zu früheren Jahren minder günstigen Ergebnisse der Staatsbahnverwaltung in dem Jahre 1890/91 beruhen, wie seinerzeit von dem Herrn Finanzminister mitgetheilt ist, zum Theil auf Momenten dauernder Natur. Die Wirkungen der letzteren werden durch diejenigen der Tarifänderungen verstärkt, welche aus volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Rücksichten neuerlich angeordnet sind. Wie die Hauptursache der minder günstigen finanziellen Ergebnisse der Staatsbahnverwaltung nicht in einer Verminderung der Betriebseinnahme, sondern in einer Vermehrung der Betriebskosten liegt, so dürften ohne Frage auch die anderen, im eigenen Regie betriebenen fiskalischen Betriebe, vor allem die Bergwerks- und die Forstverwaltung aus ähnlichen Gründen niedrigere Ueberschüsse liefern, wenn auch der Rückschlag nicht gleich groß sein möchte. Dieselben Gründe, welchen der stetige Rückgang der Reichsstempelabgaben zuzuschreiben ist, wirken auch auf die Erträge der preußischen Stempelabgaben und zwar sowohl auf diejenigen, welche im Etat der indirekten Steuern als auf diejenigen, welche im Justizetat in Erscheinung treten, ungünstig ein. Dagegen wird der preußische Staatshaushalt durch die Verminderung der Zolleinnahmen in Folge der Handelsverträge, auch wenn diese bereits in dem Reichshaushaltsetat für 1892/93 berücksichtigt werden, nur sehr unwesentlich berührt, weil der Hauptausfall auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Zölle liegt, mithin in Folge der lex Huene nicht den Staat, sondern die Kreise trifft. Den vorstehend skizzirten Einnahmeverminderungen stehen Einnahmevermehrungen nur in sehr geringem Maße gegenüber. Vor allem soll bekanntlich die Steuerreform keineswegs für den Etat verfügbare Mehreinnahmen liefern. Stehen bei einer solchen wenig günstigen Entwickelung der Staatseinnahmen neben der regelmäßigen Steigerung der Ausgaben noch besondere Mehrbedürfnisse, wie z. B. zur Aufbesserung des Einkommens der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten in Aussicht, so erhellt, daß nur bei äußerster Sparsamkeit das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben für 1892/93 aufrecht zu erhalten ist.

** Die neuen Schußwaffen haben große Veränderungen in der Taktik nach sich gezogen und Taktik und Schießausbildung sind in das denkbar innigste Verhältniß zu einander getreten. Sollen nun die Truppen die neuen Waffen mit Nutzen gebrauchen können, so müssen sie darin von tüchtigen Lehrmeistern unterwiesen und selbst möglichst in die Lage versetzt werden, sich nach den als richtig erkannten Prinzipien auszubilden. Um der ersteren Anforderung zu genügen, hat man die Schießschulen der Infanterie, Feld- und Fußartillerie auf ihren heutigen Stand gebracht, denn welcher Waffe der Mann angehört, er muß vor allen Dingen schießen können: Le feu est tout, le reste est peu de chose, sagte schon Napoleon I. Der Schießdienst hat sich denn auch ein immer weiteres Feld in der Taktik erobert. Die ehemalige Artillerieschule ist thatsächlich eine Schießschule geworden, zu der neuerdings sogar Offiziere des Beurlaubtenstandes herangezogen werden. Bei der Infanterieschießschule herrscht ebenfalls das Bestreben, ein möglichst reiches Lehrpersonal auszubilden, in Folge dessen der Etat derselben eine kleine Erhöhung aufweist. In der Folge sollen nämlich die Informationskurse für Stabsoffiziere um drei vermehrt werden, außerdem aber an den vier Lehrkursen an Stelle von 120 Hauptleuten und 240 Lieutenants künftig 240 Hauptleute und 120 Lieutenants theilnehmen, weil die Charge der Hauptleute erfahrungsgemäß diejenige ist, welche das Gelernte am unmittelbarsten auf die Truppe zu übertragen vermag. Empfindlicher als diese Maßnahmen machen sich im Budget die Posten fühlbar, welche der Schießausbildung bei den Truppen dienen. Allein da man einmal die neuen Schußwaffen hat, so muß man auch für Raum sorgen, um damit schießen zu können. Gefechtsmäßige Exerzier- und Schießübungen gehen heute bei allen Waffen zusammen. Wenn erstere daher ihren Zweck erfüllen sollen und eine kriegsmäßige Entwickelung der Abtheilungen und eine entsprechende ausgedehnte Durchführung des Gefechts unter Verwendung von scharfen Patronen gestatten, so müssen dafür genügend große und feste Terrainstrecken vorhanden sein, denn die vorübergehende Benutzung von verschiedenen Terrainstrecken stößt von Jahr zu Jahr auf größere Kosten und Schwierigkeiten. Es soll daher für 1,900,000 Mk. ein Uebungsplatz für das 10. Armeekorps erworben werden, wobei zur Verhütung von zu großen Quartierlasten die Truppen in Zeltlagern untergebracht werden sollen. Zu gleichem Zweck waren im Etatsjahre 1891/92 2,800,000 Mk. im östlichen Theile des 7. Armeekorps angesetzt. Aus denselben Gründen ist eine Erweiterung des Schießplatzes der Artillerie Zeithain (12. Armeekorps) geplant, wofür der Gesammtbedarf auf 2,235,000 Mark veranschlagt ist, 800,000 Mark pro 1892—93. Die Anbauverhältnisse in dem dicht bevölkerten Königreich Sachsen bereiten aber der Schießausbildung überhaupt die größten Hindernisse. In Folge dessen findet sich im sächsischen Etat nochmals ein Posten von 682,000 Mark zur Erwerbung eines Schießplatzes in der Lausnitzner Haide. Durch die größere Bedeutung, welche derartige Schieß- und Uebungsplätze somit erlangt haben, ist es, besonders, weil verschiedene Waffengattungen davon Gebrauch machen, nothwendig, diese Plätze mit ihren technischen und sonstigen Einrichtungen einer Behörde dauernd zu unterstellen. In Folge dessen sieht der Etat vier Kommandanten für die Plätze von Arys, Hagenau, Jüterbog und in der Senne vor; diese Kommandanten sind Stabsoffiziere mit Regimentskommandeurrang. In Absatz gelangen dagegen die Kommandanturen zu Hannover und die in Koblenz.

** Belgische Blätter veröffentlichten dieser Tage eine Notiz, welche geeignet erscheint, ganz irrige Vorstellungen über die Stellung einer internationalen Gesellschaft im deutschen Eisenbahnverkehr zu verbreiten. In Wahrheit liegt die Sache so, daß die unter der Amtsführung des früheren Eisenbahnministers Herrn von Maybach ausgesprochene Kündigung des Schlafwagenbetriebes auf den Linien Frankfurt a. M.-Paris und Ostende-Basel zurückgenommen ist, und daß, nachdem die baierische und sächsische Staatsbahnverwaltung sich für probeweise Einstellung eines Speisewagens in dem Tageskurierzuge Berlin-München entschieden haben, seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung dieser Maßregel zugestimmt worden ist. Von einem Aufgeben der seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung schon im Betriebe übernommenen Schlafwagenlinien dürfte ebensowenig die Rede sein, wie von der Zustimmung zur Einrichtung von Luxuszügen einer internationalen Gesellschaft. Wenn belgische Blätter diesen Punkt zur Sprache bringen, so handelt es sich hierbei wohl lediglich um einen ausgestreckten Fühler.

** Der Erzherzog Leopold Ferdinand von Toskana, der schon anläßlich seines kürzlichen Aufenthaltes in Konstantinopel, den er daselbst auf der Rückreise von der Vermählungsfeier seiner Schwester genommen, beabsichtigt hatte, neuerlich nach der türkischen Hauptstadt zu kommen, hat diese Absicht ausgeführt. Eine politische Tendenz ist, wie wir aus Wien hören, mit diesem neuerlichen Besuche ebensowenig verknüpft, als mit seinem ersten, von welchem bekanntlich vollständig aus der Luft gegriffene Ausstreuungen wissen wollten, daß der Erzherzog mit einer Mission betraut sei.

** Wie uns aus Wien berichtet wird, erfolgt die Beeidung des neuen Ministers Grafen Kuenburg, die anfangs für heute (Montag) in Aussicht genommen war, erst in einigen Tagen. Der Aufschub erklärt sich dadurch, daß sich der Kaiser zu Hochwildjagden nach Mürzsteg begiebt

** Mit Bezug auf eine Meldung des „Standard", wonach für den Fall, als die Affaire Chadourne die Ergreifung gemeinsamer Schritte erforderlich machen sollte, die Dreibundmächte Oesterreich die Initiative überlassen würden, wird uns aus Paris mitgetheilt, daß die in dem „Standard"-Berichte erwähnte Voraussetzung nur auf Unkenntniß der Sachlage beruhen könne; denn die Chadourne-Angelegenheit kann mit Rücksicht auf ihren ganzen Charakter den anderen Mächten wohl kaum eine Veranlassung zu irgend einem Schritte bieten, zumal die Pforte selbst an dem Standpunkte festhält, daß die bulgarische Regierung zur Ausweisung Chadournes vollkommen berechtigt war und es sich in der ganzen Angelegenheit nur um die gewiß nicht bedeutsame Frage handeln kann, ob ein Formfehler vorgekommen oder nicht

— Zu der Verordnung in Betreff der russischen Sprache in Finnland schreibt die „Köln. Ztg.":

Die Ereignisse in Finnland folgen einander Schlag auf Schlag. Eine kaiserliche Verordnung vom 18. Dezember verfügt, daß bei jeder Dienstesernennung unbedingter Vorzug dem gegeben werden solle, der die russische Sprache verstehe, und daß Beamte im Schulwesen, die durch ein vorgeschriebenes Zeugniß Kenntniß der russischen Sprache nachweisen, berechtigt sein sollen, bei der Beförderung und beim Bezuge von Pension zwei Dienstjahre vorauszuhaben. Kenntniß des Russischen wird demnach allen andern Verdiensten vorangestellt. Der tüchtigste Beamte wird überholt von dem ersten besten Unfähigen, der ein wenig russisch gelernt hat. Eine größere Ausbreitung wirklicher Kenntnisse im Russischen ist dabei nicht zu besorgen. Neben der finnischen und der schwedischen Landessprache wird der Finnländer wahrhaftig nicht noch eine dritte lernen, deren er nicht bedarf und deren Kenntniß ihn keineswegs der Nothwendigkeit entbebt, als Angehöriger einer kleinen Nation eine oder mehrere Kultursprachen zu studiren. Aber voraussichtlich werden die Beamten, junge und alte, versuchen, das geringste Maß von Kenntniß, das zur Erlangung eines Zeugnisses erforderlich ist, zu erwerben; das flüchtig Erworbene aber wird ebenso schnell verloren gehen, da die allerwenigsten von dem Russischen Gebrauch zu machen Gelegenheit haben. Die sittliche Hebung des Beamtenstandes muß unter solchen Umständen natürlich leiden, während die Verordnung zugleich das finnische Gesetz verletzt, wonach Tauglichkeit und Verdienst die einzigen gesetzlichen Beförderungsgründe sind. Im Uebrigen ist die Verordnung eine bezeichnende Probe für die gedankenlose russische Gesetzgebung, die nicht zu ahnen scheint, daß in unseren Tagen ein Volk sich nicht umformen läßt, wie der erste beste Lehmkloß.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt:

Zwischen den betheiligten Ministern schweben zur Zeit Verhandlungen darüber, ob das im Einkommensteuergesetz ausgesprochene Gebot der Geheimhaltung der Veranlagungsergebnisse im Wege der Gesetzgebung weiter ausgedehnt werden soll, um zu verhüten, daß die Veranlagungs-Ergebnisse gelegentlich der Auslegung von Wahllisten und von Steuerlisten der Gemeinden und sonstiger öffentlichen Verbände bekannt werden. Da sich ergeben hat, daß ohne eingehende Erhebungen seitens der Provinzialbehörden die Frage nicht gelöst werden kann, so sind solche bereits veranlaßt worden.

— Vom königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Berlin (Direktions-Bezirk Erfurt), Anhalter Bahnhof, erhält die „Post" nachstehende Mittheilung:

Vom 1. Januar 1892 ab werden auf Knotenpunkten mit lebhaftem Personen-Verkehr Signale mit der Bahnsteigglocke nicht mehr gegeben. Die bevorstehende Abfahrt eines Zuges wird nur noch in den zum Aufenthalt des Publikums dienenden Räumen durch einen Beamten abgerufen, indem derselbe nach zweimaligem Läuten mit einer Handglocke zum Einsteigen in den nach der Richtung zu bezeichnenden Zug auffordert. In dem uns unterstellten Bezirk kommt dieses Verfahren auf den Stationen Berlin (Anhalter Bahnhof), Wittenberg, Bitterfeld, Roederau, Dobrilugk und Elsterwerda zur Einführung. Die Reisenden, welche sich in den Warteräumen aufhalten oder unterwegs vorübergehend aussteigen, werden deshalb mit erhöhter Aufmerksamkeit auf das Abrufen der Züge achten müssen.

— Während zu Anfang dieses Monats aus Kiel gemeldet wurde, die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" werde zu Anfang des neuen Jahres an die brasilianische Küste gehen, kommt jetzt aus Wilhelmshafen die Nachricht, das Schiff habe den Befehl erhalten, sich in kürzester Zeit nach Kamerun zu begeben. Möglicherweise schließt das eine Ziel das andere Ziel nicht aus. Bekanntlich hat der Kreuzer „Bussard", welcher von vornhinein für die südwestamerikanische Station bestimmt war, den Weg durch den indischen Ozean eingeschlagen, ist dann nach Samoa gegangen, und wird nunmehr erst die Fahrt nach der chilenischen Küste antreten. Vielleicht wird die Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm" erst die Fahrt nach Kamerun machen und dann von dort aus die südamerikanische Richtung einschlagen; denn von einer Ablösung der in Westafrika stationirten Schiffe „Habicht" und „Hyäne" oder von einer Verstärkung jener Station ist bisher nichts bekannt geworden. An der Versetzung des Kreuzergeschwaders „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie" von Chile nach Ostasien mit der Fahrt über Kapstadt scheint nichts geändert zu sein.

— Nach der „Correspondance Russe" hat die Stadtverwaltung von St. Petersburg in dem Festsaale des dortigen Rathhauses die Büste des Präsidenten der französischen Republik, Carnot, aufstellen lassen.

Aus derselben Quelle kommt die (wohl ungenau formulirte) Nachricht, der russische Kriegsminister, Wannowski, habe dem höchsten Kriegsrath die Abschaffung eines vom Kaiser Nikolaus I. eingeführten Gesetzes vorgeschlagen, nach welchem deutschen Offizieren zu Studienzwecken aktive Kommandostellen in russischen Regimentern gewährt werden können.

— Der Fahrplan der Deutsch-Ostafrika-Linie für das Jahr 1892 zeigt zum ersten Male den ganzen Apparat in vollem regelmäßigem Betrieb; es werden von Hamburg über Rotterdam 13 Fahrten in vierwöchentlichen Pausen, beginnend mit dem 6. Januar, nach Ostafrika gemacht werden. Die Heimreise von Natal aus, welches neuerdings an Stelle der Delagoa-Bay als Endpunkt gewählt worden ist, beginnt mit dem 29. Februar, und es sind ebenfalls 13 Fahrten vorgesehen. Während auf der Ausreise von Tanga direkt nach Dar-es-Salaam gefahren wird und dann erst nach Sansibar über Lindi, wird auf der Rückreise von Lindi zuerst Dar-es-Salaam und dann erst Sansibar angelaufen. Die Ausreise dauert durchschnittlich 52 Tage, während der Monsunmonate Mai bis September etwa einen Tag länger, die Heimreise ist auf 49 Tage zu veranschlagen. Neben der subventionirten Linie sind noch 2 Zweiglinien errichtet, von denen die erste in Mozambique, die zweite in Dar-es-Salaam an die Dampfer der Hauptlinie anschließt. Beide Linien werden auch im Jahr 13 Fahrten machen.

** Noch kurz vor Jahresschluß macht das scheidende Jahr Miene, den eminent friedlichen Charakter, der es während seines ganzen Verlaufes in erfreulichster Weise auszeichnete, zwar nicht für Europa, wohl aber für die transatlantische Hemisphäre insofern zu verleugnen, als die Beziehungen zwischen der noramerikanischen Union und Chile sich zu einer Krise zuspitzen. Man spricht in Newyork von nichts Geringerem, als von dem binnen Kurzem zu gewärtigenden Ausbruche eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und dem genannten südamerikanischen Gemeinwesen. Daß in den nordamerikanischen Seearsenalen schon seit längerer Zeit eine fieberhafte Rüstungsthätigkeit herrschte, war für Niemand ein Geheimniß. Heute posaunt die Fama nun bereits mit geschwätziger Zunge aus, daß der Krieg unvermeidlich sei und daß Präsident Harrison alsbald nach Schluß der Neujahrsfeierlichkeiten den Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen mit Chile verkündigen werde. So wenig geleugnet werden kann, daß zwischen Washington und Santiago bei Weitem nicht Alles so ist, wie es sein könnte und sein sollte, und daß namentlich der „Baltimore"-Zwischenfall noch immer seiner Ausgleichung harrt, wird man andererseits beachten, daß Situationen, wie die jetzige in Bezug auf Chile, in der Geschichte der Nebenbuhlerschaft amerikanischer Parteien bei Erstrebung oder Behauptung der höchsten Staatsgewalt nichts Unerhörtes sind, daß es vielmehr zu den beliebtesten Kunstgriffen amerikanischer Politiker gehört, den Chancen ihrer Parteisache gelegentlich durch den Appell an den Patriotismus oder auch Chauvinismus der Nation nachzuhelfen. Bekanntlich steht für nächstes Frühjahr die Präsidentenwahl an, und die Republikaner haben Grund, um das Schicksal ihres Kandidaten besorgt zu sein. Was liegt also näher, als durch Aufwirbeln internationaler Zwistigkeiten das Wasser der Parteibewegung zu trüben, und nachher im Trüben zu fischen? Aehnliche Praktiken lassen ja auch die „kanadische Frage" nicht zur Ruhe kommen. In dieser Auffassung der Sache wird man dadurch bestärkt, daß es eigentlich nur Monologe der republikanischen Parteipresse sind, in denen die Aufforderung ergeht, mit Chile kurzen Prozeß zu machen. Wäre es wirklich an dem, daß die Entwickelung der Dinge zum Bruch und zum Kriege zwischen der Republik des Nordens mit der thatkräftigsten und entschlossensten von den Republiken des Südens drängte, so dürfte über die amerikanische Hemisphäre eine Krisis hereinbrechen, wie sie seit Ausbruch des nordamerikanischen Sezessionskrieges ihres Gleichen drüben nicht gehabt hat.

Kiel, 28. Dezember. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich reisen zu Neujahr nach Berlin.

Gelsenkirchen, 28. Dezember. In den hiesigen, Bulmker und Schalker Eisenwerken sind Arbeiter-Kündigungen erfolgt.

Köln, 28. Dezember. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Der Behauptung, daß

Großfürst Sergjei als General-Gouverneur von Moskau zurücktreten wolle, wird neuerdings hinzugefügt, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch sei als sein Nachfolger ausersehen; auch wird Graf Paul Schuwalow als solcher genannt.

Koblenz, 28. Dezember. (W. T. B.) Der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel ist heute Mittag vorerst ausschließlich des ersten Morgenzuges und der letzten Abendzüge in jeder Richtung wieder eröffnet.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Zu dem gestrigen Leichenbegängniß Janssens hat Se. Majestät der Kaiser einen Kranz gesendet.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. Dezember. (W. T. B.) Das Oberhaus hat sämmtliche Handelsverträge, sowie die Viehseuchen- und Musterschutz-Konventionen angenommen. Ministerpräsident Graf Szapary theilte mit, daß der König den Vorschlag der Regierung betreffend Auflösung des Abgeordnetenhauses genehmigt habe.

Frankreich.

Paris, 28. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Die Interpellation Millevoye, betreffend den französisch-bulgarischen Zwischenfall, wird wegen Unwohlseins des Fragestellers heute nicht zur Verhandlung gelangen.

Italien.

Rom, 28. Dezember. Die Umgestaltung des Kabinets durch Aufnahme eines Mitgliedes der Gruppe Giolitti ist bevorstehend.

Die vom Justizminister vorgeschlagene Amnestie für eine Reihe von Duellverbrechen ist vom Kronrath zurückgewiesen worden.

Mailand, 28. Dezember. Hier ist die Influenza stark aufgetreten.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Dezember. Das „United Service Magazine" enthält einen Artikel, worin Kapitän Maude, der den französischen Manövern beiwohnte, die Armee absprechend beurtheilt und Charles Dilkes Lobkritik zerpflückt. Die Leitung sei ignorant und nachlässig, die Artillerie langsam und schlecht, die Kavallerie minderwerthig und die Infanterie flau und unaufmerksam.

London, 28. Dezember. (W. T. B.) Die „Times" melden aus Sansibar vom 26. d. Mts., nach Meldungen aus Mponda am oberen Shire vom 4. November hätten der Kommissar von Britisch-Zentralafrika Johnston und der Hauptmann Maguire eine Sklavenkarawane überrascht, die nach einem Siege über Oponda in Freiheit gesetzt wurde. Die Offiziere hätten Oponda gezwungen, den Sklavenhandel in seinem Gebiete abzuschaffen. Ein ähnlicher Kampf habe im Gebiete von Makanjira stattgefunden, dessen Stadt gleichen Namens zerstört worden sei. Die Häuptlinge am anderen Ufer des Nyassa hätten einen Vertrag über die Abschaffung des Sklavenhandels unterzeichnet.

London, 28. Dezember. (W. T. B.) Ueber den Unfall, von welchem der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg bei einer gestern in der Nähe von Osborne abgehaltenen Jagd betroffen wurde, verlautet weiter, daß der Prinz durch eine Schrotladung aus dem Gewehre des Herzogs von Connaught verletzt wurde, und daß hierbei ein Schrotkorn in das linke Auge des Prinzen drang.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. Dezember. (W. T. B.) Der König verbrachte eine recht gute Nacht. Temperatur gestern 37,8, Puls 68, heute war die Temperatur 37 und Puls 60. Der Husten hat sich etwas gemindert. Dem Kronprinzen ist während der Krankheit des Königs die Regentschaft übertragen.

Rußland.

Mitau, 28. Dezember. (W. T. B.) Das Bezirksgericht verurtheilte den Gutsbesitzer Baron Hahn zu drei Monaten Gefängniß, weil er ein Schild mit dem russischen Reichswappen, welches über der Thür des bäuerlichen Gemeindegerichts seines Gutes angebracht war, hatte abreißen lassen.

Charkow, 28. Dezember. (W. T. B.) Bei der Station Dulejewska der Kursk-Charkow-Asow-Eisenbahn stieß der nach Rostow gehende Postzug mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammen. Die Lokomotiven beider Züge, vier Wagen des Postzuges und zehn Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Vier Passagiere und ein Beamter erlitten Verletzungen.

Griechenland.

Wie die „Polit. Koresp." aus **Athen** vernimmt, steht es nunmehr fest, daß König Georg nicht an leichten Windpocken, sondern an gewöhnlichen Blattern erkrankt war. Die erste Darstellung ist allem Anscheine nach zur Beruhigung der Bevölkerung verbreitet werden. Der Zustand des Königs war denn auch viel ernster, als man vermuthen konnte. Eine besondere Gefahr lag in dem Umstande, daß der König, nachdem die Krankheit bereits bei ihm zum Ausbruche gekommen war, noch an die Luft ging. Ueber die Umstände, unter welchen der König sich die Ansteckung zugezogen, ist man auf Vermuthungen angewiesen; die einen behaupten, daß es in Venedig geschehen sei, andere wieder meinen, daß der Keim auf die königliche Yacht „Sphakteria" gebracht worden sei, während sie in Korfu Kohlen einnahm. Im Palais ist die strengste Isolirung des Königs durchgeführt und wird noch einige Wochen fortdauern; sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie sind überdies geimpft worden. Die Königin wacht unausgesetzt an dem Krankenlager ihres hohen Gemahls, dessen Zustand übrigens gegenwärtig schon so befriedigend ist, daß er bereits das Bett auf kurze Zeit verlassen konnte.

Athen, 27. Dezember. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde eine neuerliche Interpellation eingebracht des Inhalts, ob das Gesetz, betreffend den obligatorischen Unterricht der bulgarischen Sprache an allen Schulen des Fürstenthums, schon von der Sobranje angenommen worden sei. Der Minister des Aeußeren bestätigte diese Thatsache mit dem Bemerken, der diplomatische Agent Griechenlands in Sofia habe seine Vorstellungen erneuert und die Zusage seitens der bulgarischen Regierung erhalten, daß sie der Sobranje in ihrer nächsten Session eine den Griechen günstige Abänderung des Gesetzes beantragen werde. Der Minister fügte hinzu, daß die Aktion in dieser Sache in erster Linie dem ökumenischen Patriarchen zustehe und daß er sich vorbehalte, diesfalls die nöthigen Schritte zu machen.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 29. Dezember. Im alten Jahr noch scheinen unsere Theaterdirektoren ihren Novitätenschatz bedeutend erleichtern zu wollen, denn beide Bühnen haben für heute Abend wieder Novitäten angekündigt und zwar handelt es sich bei Beiden um Novitäten, denen man mit Interesse entgegen sehen kann. Im Stadttheater geht das Schauspiel „Satisfaktion" von Baron von Roberts in Scene, welches bei seiner ersten Aufführung im Lessing-Theater in Berlin einen unbestrittenen Erfolg davon trug. Im Bellevue-Theater wird zum ersten Male ein Stück des realistischen Schriftstellers G. Hauptmann „Das Friedensfest" über die Bühne gehen und damit der Versuch gemacht, wie das hiesige Publikum die realistischen Werke aufnehmen wird.

— Am Donnerstag (Sylvester) Nachmittag gelangt als Nachklang des Weihnachtsfestes Olga Morgensterns „Märchen-Bilderbuch" zur Aufführung, eine Kollektion lebender Bilder aus den deutschen Märchen mit begleitendem Text und Gesängen. Für die Kinder dürfte dieses „lebende Bilderbuch" reiche und unterhaltende Abwechselung bieten.

— In der Zeit vom 13. bis 19. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 38 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 29 Erkrankungen (8 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin und 10 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Randow. An Masern und Scharlach erkrankten je 3 Personen, an Pocken, Darm-Typhus und Kindbettfieber erkrankte je 1 Person, an den beiden letzten Krankheiten war auch je 1 Todesfall zu verzeichnen. In den Kreisen Anklam und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 20. bis 26. Dezember 1988 Portionen verabreicht.

— Vor dem Sarge den Hut ab! So schreibt das „Ev. Kirchenbl." und fährt dann fort: Es ist auffällig, daß die schöne sinnvolle Sitte, bei der Begegnung einer Leiche seitens der Männer und Knaben die Kopfbedeckung abzunehmen, mehr und mehr schwindet. Man kann Hunderte an einem Leichenwagen vorübergehen sehen, ohne daß sie an ihrer Mütze auch nur rücken und derjenige, der sie abnimmt und mit bloßem Haupte am Sarge vorübergeht, wird von Vielen mit Erstaunen angesehen. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß unsere Alten das besser wußten und an anderen Orten die Sitte ausnahmslos festgehalten wird. Sie ist der natürliche und unmittelbarste Ausdruck der Ehrfurcht vor der Macht des Todes, der wir unterworfen sind.

* Dem Universitätskassen-Kontrolleur der Universität Greifswald, Fuchs, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 28. Dezember. Unter den verschiedenen Weihnachtsbescheerungen für Arme, die hier veranstaltet worden, ist besonders die erwähnenswerth, die Herr Hotelbesitzer P. F. L. Starck veranstaltet hatte, denn es war demselben möglich geworden, 12 Kinder, 5 Knaben und 7 Mädchen, von Kopf bis zu Fuß neu einzukleiden und die Kinder um einen für sie geschmückten Weihnachtsbaum zu versammeln, sowie auch noch mit Speise und Trank zu erquicken. Außerdem wurden noch 27 alte bedürftige Matronen mit Lebensmitteln beschenkt. Die Armen des Klosters wurden am ersten Feiertage aus den Mitteln des Legats, welches der verstorbene Kaufmann Moritz Seeler für diesen Zweck gestiftet, mit einem festlichen Mittagessen bedacht.

⊙ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 27. Dezember. Ein recht unangenehmes Christfest haben drei Geschäftsleute gehabt, die mit allerlei niedlichen Sachen hier herumreisen, wie man sie der lieben Jugend so gern an diesem Feste zu bescheeren pflegt. Mancher hat sich durch den äußern Glanz blenden lassen und die Gegenstände für ein Spottgeld zu kaufen vermeint. Ehe er nun seines Irrthums inne geworden, waren diese Weihnachtsmänner schon weiter gezogen, um auch andere Orte mit ihren Gaben zu beglücken. Am Tage vor dem Feste aber wurden sie angehalten, und da sie ohne Hausirschein waren, in Nummer Sicher gebracht, worin sie das Fest haben feiern müssen. — Sehr wenig ergiebig ist in diesem Jahre die Jagd gewesen. Selbst die Hasen haben sich knapp gemacht. Bei den Treibjagden aber sind mancherlei Unglücksfälle zu verzeichnen. So wurde einem Hülfsförster ein Auge zerschossen und ein Treiber so verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Kunst und Literatur.

Sondershausen, 24. Dezember. Herr Hofkapellmeister C. Schröder hat eine dreiaktige Oper „Aspasia" komponirt, deren Handlung in Neugriechenland 1835 nach dem Regierungsantritt König Otto's spielt. Das Textbuch ist von Fr. Bittong geschrieben. Die Oper, welche bereits von Pollini für das Hamburger Stadt-Theater angenommen ist, gelangt im Februar auch am hiesigen Hoftheater zur Aufführung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Dezember. Unter dem Verdachte des Raubmordes ist in Weißensee ein Mann verhaftet worden, der sich hartnäckig weigert, seinen Namen zu nennen. Gestern früh, als es gerade zu dämmern anfing, bemerkte der Töpfermeister Kaiser in abgelegener Gegend in Weißensee einen Menschen, der sich zunächst scheu umsah, ob er auch unbeachtet bliebe, und dann mit seinem Taschenmesser hinter einem Strauche aus der Erde zwei leinene Beutel ausgrub, in denen Geld war, das er zählte. Kaiser hielt sich im Hintergrunde, folgte dem Unbekannten aber dann und veranlaßte seine Verhaftung, als er einem Gendarmen begegnete. Bei der hartnäckigen Weigerung des Mannes, irgend eine Frage von Belang zu beantworten, bleibt nur die Annahme übrig, daß man es mit einem schweren Verbrecher zu thun hat. Sein Signalement paßt auf den Mann, der vor einigen Wochen auf der Landstraße das Fuhrwerk des Milchpächters Matthes überfiel und beraubte und dabei dem Mann so schwere Verletzungen beibrachte, daß er nach wenigen Stunden starb.

— (Ein Pfiffikus.) Apotheker (zum Bauer): „Da kann ich euch nichts besseres empfehlen, als den Doktor Müllerschen Gesundheitsthee — der hilft euch gewiß!" — Bauer: „So, is der von Doktor Müller — dann her damit. Der Doktor Müller sauft nix schlechts!"

— (Pech.) Kellner: „Der Teufel hol' mein aristokratisches Gesicht! Wegen dem scheut sich jeder Gast, mir ein Trinkgeld zu geben!"

— (Verschiedene Schätzung.) „Hast du Emils Frau gesehen? Miserable Figur — begreife nicht, wie er solche Antike nehmen konnte!" — „Na, er hat sie eben mehr nach dem Geldwerth als nach der Facon genommen!"

— (Umgekehrt.) Vater: „In meiner Jugend da war ich doch ein ganz anderer Kerl als du. Ich ging um elf zu Bett und war früh um vier wieder auf den Beinen!" — Sohn (Studiosus): „Das thu ich ja auch — nur umgekehrt: ich gehe um vier zu Bett und bin um elf wieder auf!"

— (Devot.) Gutsherrin: „Die Erbsen sind sehr schön gerathen . . ." — Verwalter: „Ew. Gnaden haben an' Blick, großartig; aber die Erbsen sind eigentlich mehr Linsen, denn Ew. Gnaden wissen eh, wenn dö Erbsen mehr flach sind, da nennt man's Linsen. Sind aber die Linsen mehr rund, dann heißen's, wie Ew. Gnaden richtig bemerkten, Erbsen."

— (Viel fürs Geld.) „Also schreiben Sie: Ein Mädchen mit tausend Mark Vermögen sucht einen anständigen, charaktervollen, braven Mann in sicherer Lebensstellung!" — „Anständig, charaktervoll, brav, sichere Lebensstellung!! Herrgott — Sie verlangen aber ein bischen viel für tausend Mark?"

— (Zerstreut.) Der ehemalige russische Polizeimeister Rodondow war zwar ein sehr tüchtiger Beamter, aber oftmals sehr zerstreut. Einst trat ein Untergebener zu ihm ein. — „Was gibts Neues?" fragte Rodondow diesen. — „Herr Polizeiminister, wir haben heut morgen einen halben Narren festgenommen," lautete die Antwort. — „Einen halben Narren — so? Dann ist sofort auf die andere Hälfte zu vigiliren," fiel rasch der zerstreute Polizeimeister ein.

Bankwesen.

Berlin, 28. Dezember. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 924,745,000, Abnahme 9,724,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 19,233,000, Abnahme 2,302,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,432,000, Abnahme 2,262,000.
4) Bestand an Wechseln M. 534,310,000, Zunahme 19,834,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 107,914,000, Zunahme 1,940,000.
6) Bestand an Effekten M. 1,303,000, Zunahme 93,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 44,492,000, Zunahme 9,019,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,014,915,000, Zunahme 40,743,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 460,162,000, Abnahme 23,954,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 2,659,000, Abnahme 556,000.

Schwedische 4prozentige fundirte Staats-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1892 statt. Gegen den Koursverlust von ca. $1\frac{1}{2}$ Proz. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,40. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,75, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,20. Sehr fest. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,25. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember $14,47\frac{1}{2}$ bez., 14,50 B., per Januar 14,80 bez. u. B., per Februar $15,12\frac{1}{2}$ bez. u. B., per März 15,25 bez. u. B. Schluß schwächer.

Köln, 28. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, per März 22,75, per Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, per März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, per Mai 61,30, per Oktober 60,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,—, per März 62,75, per Mai 61,25, per September 60,25. — Ruhig.

Hamburg, 28 Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember $14,62\frac{1}{2}$, per März 15,20, per Mai 15,45, per August 15,70. Matt.

Pest, 28. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen preishaltend, loko per Frühjahr 1892 11,25 G., 11,27 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,35 G., 6,37 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,05 G., 6,07 B. Kohlraps per August-September 13,80 G., 13,90 B. — Wetter: Regen.

Paris, 28. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per Dezember 58,40, per Januar 58,70, per Januar-April 59,60, per März-Juni 60,70. — Spiritus behauptet, per Dezember 49,50, per Januar 48,50, per Januar-April 48,00, per Mai-August 47,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Dezember 60,75, per Januar 61,00, per Januar-April 62,25, per März-Juni 63,50. — Mehl matt, per Dezember 58,20, per Januar 58,60, per Januar-April 59,40, per März-Juni 60,50. — Spiritus fest, per Dezember 49,50, per Januar 48,75, per Januar-April 48,00, per Mai-August 47,00.

London, 28. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide allgemein Feiertagsmarkt, nominell, stetig, unverändert. Schwimmender Weizen fest. Wetter: Heiter.

London, 28. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. Dezember bis 23. Dezember: Englischer Weizen 863, fremder 21,892, englische Gerste 1276, fremde 11,358, englische Malzgerste 2144, fremde —, englischer Hafer 16, fremder 53,182 Quarters, englisches Mehl 1621 fremdes 50,741 Sack und 500 Faß.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Dezember. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2236 Rinder (darunter 50 Dänen und Schweden), 6354 Schweine (darunter 228 Dänen und 164 Bakonier), 688 Kälber und 4806 Hammel.

Bei **Rindern** stiller Handel, unter dem Auftriebe nur 800 Stück 1. und 2. Qualität, darunter 400 Stiere (29 Husumer). Es wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 61—63 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 56—60 Mark, 3. Qualität 45—53 Mark und 4. Qualität 40—43 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine erzielten bei ruhigem Handel durchweg 1 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mehr als vorige Woche und wurden ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 54—55 Mark, 2. Qualität 50—53 Mark und 3. Qualität 45—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier wurden mit 50—51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück bezahlt.

Der **Kälberhandel** schleppte sich ruhig von Freitag bis heute durch; beste Waare war knapp und gesucht. Man zahlte für 1. Qualität 56 58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—55 Pf. und 3. Qualität 40—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel waren heute einmal in guter Waare verhältnißmäßig zu reichlich angeboten und wichen daher etwas im Preise. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 46—48 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf. und 2. Qualität 38—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Der nächste kleine Markt ist Donnerstag.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 28. Dezember. Die streikenden Buchdruckergehülfen erklärten sich durch Vermittlung des Ministers zu bedingungslosem Wiedereintritt bei den Prinzipalen bereit.

Wien, 28. Dezember. Der Schuhwaarenfabrikant Leopold Schwarzschild hat liquidirt; die Passiven betragen 130,000 Fl. Der Firmeninhaber entleibte sich.

Wien, 28. Dezember. In Folge der regnerischen Witterung nimmt die Influenza immer größere Dimensionen an, so daß sich in den öffentlichen Spitälern bereits besondere Influenza-Abtheilungen nothwendig gemacht haben.

Paris, 28. Dezember. Die Zeitung „Petite Parisienne" meldet aus Petersburg: Kurz nach der Abfahrt des Zaren und des Zarewitsch zum Besuch der französischen Gemäldeausstellung in Petersburg stürzte in Gatschina plötzlich der Fußboden des Perrons der kaiserlichen Abfahrtshalle ein. Vier Personen fanden durch Verschüttung bei dieser Gelegenheit ihren Tod.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshafen, 28. Dezember. Wie zuverlässig verlautet, hat die Korvette „Prinzeß Wilhelm" Befehl erhalten, nach Brasilien zu gehen.

Hamburg, 28. Dezember. Der frühere Kaffee-Terminhändler und mehrfache Millionär Tiček, welcher in Folge von Geldverlusten in der letzten Zeit geistesgestört war, erschoß sich gestern in einem Restaurant St. Georg.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Die heute vorgelegte Schlußrechnung der Elektrischen Ausstellung ergiebt einen Ueberschuß von 15,200 Mark.

München, 28. Dezember. Heute fand unter Theilnahme des Prinz-Regenten in Nymphenburg die Vermählung der Prinzessin Elvira von Bayern mit dem Grafen Wrbna statt. Die Feier verlief nach dem dafür aufgestellten Programm. Die Neuvermählten reisten Abend 7 Uhr zunächst nach Augsburg. Der Herzog von Genua, der Prinz und die Prinzessin Ludwig Ferdinand, sowie der Prinz und die Prinzessin Alphons gaben denselben bis zum Bahnhofe das Geleite. Der Herzog von Genua beabsichtigt morgen Vormittag 11 Uhr die Rückreise nach Genua anzutreten.

Brüssel, 28. Dezember. Das so plötzlich auftretende Entgegenkommen der französischen Regierung bezüglich des Handelsvertrages gilt nur als Manöver behufs Stärkung der Opposition gegen den deutschen Handelsvertrag, dessen Ablehnung der französische Gesandte angelegentlichst betreibt.

Rom, 28. Dezember. Der von der Verwaltung des Peterspfennigs enthobene Monsignor Folchi beabsichtigt die Herausgabe einer Broschüre, in welcher er alle Schuld über die schlechte Verwaltung dem Staatssekretär Rampollo zuschiebt.

London, 28. Dezember. Das durch sein Schrotkorn verletzte linke Auge des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sondenburg-Augustenburg hat wie das „Reutersche Bureau" meldet, auf operativem Wege herausgenommen werden müssen. Die Operation ist bereits gestern durch den königlichen Augenarzt Lawson erfolgt. Die Prinzessin Christian telegraphirte heute an Königin nach Windsor, der Prinz habe eine gute Nacht gehabt, es geht Alles gut.

Petersburg, 28. Dezember. Aus dem Gouvernement Tobolsk ist die Ausfuhr von Getreide aller Arten verboten worden.

Petersburg, 28. Dezember. Die Adels-Agrar-Bank hat neuerdings 1552 Güter wegen rückständiger Hypothekenzinsen zur Subhastation anmelden lassen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 29. Dezember 1891.

Ein wenig kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. Dezember, — 1,15 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. Dezember, + 1,40 Meter, Treibeis. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Dezember, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. Dezember, Oberpegel + 4,40 Meter, Unterpegel + 0,47 Meter. Eisstand. — **Warthe** bei Posen, 27. Dezember, + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Dezember, 1,34 Meter.

Berlin, den 28. Dezember 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,80 b	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,70 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,75 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,80 bG	Westpr. rittersch.	3½%	94,70 G
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	101 70 G
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	101 70 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	101,70 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,00 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,70 G
do. do.	3½%	—.—	Pommersche do.	4%	101,70 G
do. do. neue	3½%	96,00 bG	Posensche do.	4%	101,70 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—.—	Preußische do.	4%	101,70 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 10 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,80 G
do. do.	4½	111 75 B	Sächsische do.	4%	102 00 G
do. do.	4%	103,10 b	Schlesische do.	4%	102,00 B
do. do.	3½%	97 00 B	Schl. Holst. do.	4%	101,80 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	94 70 G	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	102 50 b	Hamburg Staats-Anleihev. 1886	3%	83 25 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	95,90 G
do.	3½%	94,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	94 60 G
do.	3%	83 70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154.00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	139 10 G
Pommersche do.	3½%	94,90 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	130,25 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 00 G
Posensche do.	4%	100,80 b			
do. do.	3½%	94,75 bB			
Sächsische do.	4%	101 25 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	35,50 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101.40 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 10 bG	do. do. amortb.	5%	97 60 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	25,50 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	89 50 b	do. do. 1880	4%	93,80 bG
Italienische Rente	5%	96,45 b	do. do. 1887	4%	—.—
Mexican. Anleihe	6%	85,30 b	do. Goldrente	6%	103,50 bG
do. do. 20 L. St.	6%	86 75 bG	do. 1884 stpfl.	5%	100,10 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	63.20 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	148,25 bG
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,20 bG	do. do. 1866	5%	138 00 B
do. Papier-R.	4½%	79,75 B	do. Bodencr. neue	4½%	94 90 b
do. do.	5%	88 00 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 75 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	79.25 G	do. Rente	5%	84,80 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120 50 B	do. do. neue	5%	85,40 bG
do. Cred. 100 1858	—	322,25 b	Ungarische Gold-Rente	4%	91,40 b
do. 1860er Loose	5%	120 60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87 75 b
do. 1864er Loose	—	310 50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	43,75 G	Dux-Bodenbach	4%	227 50 b
Frankf. Güterb.	4%	77 75 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	90,40 b
Lübeck-Buchen	4%	144,10 b	Gotthardbahn	4%	134,75 b
Mainz-Ldwigh.	4%	111 10 b	It. Mittelm.-B.	4%	95,70 B
Marb.-Mlawka	4%	48 75 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	63 80 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151,10 b	Oftr. Frz.-Stsb.	4%	125 00 b
Ostpr. Südbahn	4%	65,00 G	do. Nordwb.	5%	89 00 b
Saalbahn	4%	28 75 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96 95 b
Stargard-Posen	4½%	102 20 b	Südöst. (Lomb.)	4%	56 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	195 60 bG	Warschau-Ter.	5%	——
Baltische Eis-	3%	——	do. Wien	4%	212 60 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 60 G
Marb.-Mlawka	5%	106 55 G
Ostpreußische Südbahn	5%	107 10 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 00 b	Gr R ss. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	84,40 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	86 10 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	88,10 bG
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	89,50 B
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 50 G	do. Smolensk. g.	5%	99 25 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100 60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	84.60 b
do. conv.	4%	101,70 bG	Rjäsan-Kozlow g.	4%	86 25 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 40 G	Rjäsch-Morczansk gar.	5%	99 75 b
Kronprinz-Salz-kammergut	4%	99,40 b	Rybinsk-Bologoe	5%	87 25 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	83 00 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	79 00 G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	90 50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81.10 bG	Transkaukasisch g.	3%	77,40 bG
Oest. Franz.-Stsb.	5%	105 50 G	Warschau-Terespol	5%	99,26 G
do. do. Gold-Pr.	4%	98,30 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	95 50 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,80 B	Wladikawkas gar.	4%	90 50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	90,20 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	110,10 G
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	93 90 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,75 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	105 40 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 70 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 b	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG
do. do. do.	4%	101,20 b	do. do.	3½%	92 5- bG
do. do. conv.	4%	101,20 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	91,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10 b
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 60 G	do. do. do.	4%	100,80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 90 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rz. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 30 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,20 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bkf. Spr.-Brd.-H.	—	58,50 bG	Dtsch. Genossensch.	8	120,25 G
Berliner Cassenver.	8½	136,25 G	Disc.-Command.	11	170 50 b
do. Handelsges.		126 80 bG	Dresdner Bank	10	133 25 b
do. Prod.-Pfl		——	Nationalbank	5	111 20 b
Bresl. Disc.-Bank		89.75 G	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Darmstädter Bank	9	123 60 b	Pr. Centr. Bod.	10	154,00 bG
Deutsche Bank	10	148,00 b	Reichsbank	8½	144,25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	128 25 bG	Hörder Bergw.	—	10 20 B
Bochum. Bgw. A.	6	45 50 B	do. conv.	—	20,25 bG
do. Gußstfab.	—	117 75 b	do. St.-Pr.	—	45 75 bG
Bonifacius	13½	109 75 bG	Hugo	10	100,90 b
Borussia Bergw.	—	—,—	Kön.- u. Laurah.	—	106,00 G
Donnersmarckh.	6	72,80 bG	Louise Tiefbau	—	83.25 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	57 90 b	Märk.-Westf.	—	225,50 B
			Oberschlesische	5	54 25 bB
Gelsenkirchener	12	137.50 bB	Stolberg. Zink-P.	3½	53 00 bG
Harkort Bergw.	—	136 50 bG	do. do. St.-Pr.	8½	118,60 G
Hibernia	19	126,40 b			

Industrie-Papiere.

			Danz. Oelmühle	6	126 75 G
Adler Brauerei	0		Dessauer Gas	10	156 50 bG
Ahrens do.	0	44 25 bG	Nobel Dyn. Trust	4	134,70 b
Böhmisches do.	14	234 75 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	240 75 G
Bock do.	0	54 50 bG	Löwe u. Co.	18	242 60 G
Bolle do	6	65 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Landré do.	8	113,25 G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	122,00 G
Tivoli do.	4	113 00 G	do. (Lüders)	—	152,25 G
Bredow. Zuckerf.	—	66 10 bG	Grusonwerke	—	137.00 bG
Chem. Fabr. Heinrichshall	5	—,—	Hallesche	35	331 00 G
Leopoldshall	—	120 b	Hartmann	—	129,50 bG
Oranienburg	7½	83,00 B	Pomm. conv.	6	65,00 G
do. St.-Pr	7½	87,50 bB	Schwartzkopf	—	228,00 bG
Schering	19	214,00 b	St. Vulc. L. B.	8	113,10 bG
Staßfurter	—	121,75 G	Nordd. Lloyd	7	99 45 b
Union	12	112 00 bG	Wilhelmshütte	—	59,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	145,00 bG
Möller u. Holberg	6	95,75 b	St.-B. Cementf.	5	98 00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	Stral. Spielkart.	—	91,50 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	219 50 b	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 B
St. Walzm.-Act.	30	——	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	N. St. Dampf.-C.	4	87 20 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—			
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10810 00 G	Germania	40	1110 00 B
Berliner Feuer.	158	2500,00 B	Magd. Feuer	206	4030,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1625,00 G	do. Rückv.	45	——
do. Leben	172½	4285,00 G	Preuß. Leben	37,5	615 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9201,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L	45	——	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6300,00 G	Thuringia	240	4100,00 B

Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 28. Dezbr.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅞ G

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167 75 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,60 b
do. 2 Monat	3½%	80 25 b
London 8 Tage	2½%	20 31 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 bB
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,75 b
do. 2 Monat	5½%	170,75 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 60 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	200 00 b
do. 3 Monat	6%	197,25 b
Warschau 8 Tage	6%	——

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	—,—
Souvereigns		Franz. Banknoten	80 90 b
20 Francs per Stück	16 14	Oesterr. Banknoten	172,70 b
Dollar	4 18 B	Russ. Noten	200.40 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

10 — Nachdruck verboten.

„Ein tausend Pfund Sterling Belohnung!" hießen die Worte, welche dieses Mannes Blicke fesselten. Es war der Held des Abenteuers der letzten Nacht, welcher jetzt am Tageslichte vor Marcella stand, der Mann, den sie in der geheimen Kammer verborgen und welchen die Polizei vergebens in ihrem Hause gesucht. War Alles nur ein Traum gewesen, oder hatte dieser edel aussehende Mann, an welchem jeder Zoll ein Gentleman, wirklich sein Schicksal in ihre Hände gelegt und seine Freiheit und Sicherheit ihrer Willkür anvertraut? Mechanisch führte sie die Hand nach ihrer Brust, um zu fühlen, ob der Ring noch an ihrem Halse hing, und der kleine Reifen, welchen sie selbst durch die dicken Falten des Kleides fühlte, versicherte durch seine Existenz, daß auch alles sich an ihn knüpfende Wirklichkeit gewesen.

Ein zweiter Blick auf den Herrn überzeugte Marcella vollständig, daß sie sich in der Persönlichkeit nicht geirrt. Es war dieselbe große Gestalt, die selbstbewußte Haltung, das feingeschnittene, bleiche Gesicht, die durchdringenden, grauen Augen und die von festem Charakter zeugende Stirn. Seine Augenbrauen waren nachdenklich zusammengezogen, als er auf die verhängnißvolle Ankündigung sah. Nachdem Marcella ihn einige Augenblicke eingehend betrachtete, fürchtete sie plötzlich, daß er sich umwenden und ihren prüfenden Blick bemerken könnte, deshalb eilte sie schleunigst von dannen. Und die ganzen Straßen entlang, durch welche sie ging, hörte sie die kleinen Zeitungsjungen ihr eintöniges, ermüdendes: „Schrecklicher Mord in den Straßen von Dublin in letzter Nacht. Eintausend Pfund Belohnung für die Entdeckung des Mörders!" rufen. Sie beflügelte ihre Schritte, um dem entsetzlichen, durchdringenden Schreien zu entgehen!

Kapitel 4.

Entdeckungen.

Während der nächsten Tage durchschritt Marcella häufig die Straßen, welche zwischen der „Freiheit" und dem Merrion-Square lagen, denn Frau O'Kelly's Interesse für das junge Mädchen hatte keineswegs nachgelassen und sie klügelte allerhand Vorwände aus, um des Webers Tochter an ihre Seite zu bringen. Des alten Mannes Auflehnen gegen die Einführung neuer Farben in seinen Geweben mußte ebenso dem Zwecke dienen, wie seine Abnahme der Kräfte zur Arbeit und des jungen Mädchens Wunsch, das Gewerbe selbstständig fortzusetzen. Nachdem die alte Lady einmal das Vertrauen Marcella's gewonnen, sprach Letztere offen zu ihrer Beschützerin über ihre Pläne. Während dessen war es Frau O'Kelly gelungen, den Lippen des jungen Mädchens Michael Grace's und seiner Tochter Lebensgeschichte zu entlocken. Ehe eine Woche verflossen, wußte sie Alles, von Marcella's Lady-Mutter, deren bitteres Schicksal ihr zum Glück den einfachen, rechtschaffenen Webermeister als Gatten zugeführt.

Es verging ein Monat der furchtbarsten Aufregung für Frau O'Kelly, während dessen sie fast täglich mit ihrem Anwalte Besprechungen hatte, und des Abends, wenn sie allein vor dem Bilde ihrer Schwester saß, bitterlich weinte. Sie hatte sich mit einem Male so einsam oben in ihren großen Räumen gefühlt, daß sie ihr Arbeitskörbchen, ihren Roman und ihren Lieblingsfußstuhl nach unten in das Zimmer bringen ließ, in welchem das Bild ihrer Schwester hing, und sie gewöhnt war, Marcella am Vormittage zu empfangen. Hier kramte sie alte Fächer und Kasten aus, ordnete sie alte Familienbriefe und Papiere, und las sie eifrig jeden sehnsüchtig erwarteten Bericht ihres Anwalts.

Gegen Ende des Monats steigerte sich ihre Aufregung zu einem wahren Fieber, als ihr mitgetheilt wurde, daß einer ihrer Cousins, welcher sich nach Art des Connaught'schen Adels jener Zeit ruinirt hatte, aus der Gesellschaft verschwunden war, wodurch die Gedanken, welche sie über Marcella's Aehnlichkeit mit einem Porträt ihrer Familie gehegt, zur Gewißheit zu werden schienen. Eines Abends erhielt sie in den knappen Worten ihres Anwalts eine so bestimmte Versicherung darüber, daß sie, trotz ihrer rheumatischen Schmerzen auf die Kniee sank, die zitternden Hände zum Himmel erhob und Gott dankte, daß ihrem Alter eine Tochter gegeben war — leider müssen wir auch hinzufügen — und daß die O'Flaherty's nun eine so totale Niederlage erleiden würden.

Der nächste Morgen fand Frau O'Kelly durch die Straßen Dublin's nach der widerwärtigen Region der „Freiheit" fahren, in der Absicht, den alten Grace zu sehen und ihm ganz außer ordentliche Mittheilungen zu machen. Als der hübsche Brougham vor des Webers Thür hielt, flüsterten die Nachbaren sich gegenseitig zu, daß Michael Grace wieder in der Welt emporzusteigen beginne.

Marcella war ausgegangen, um eine Besorgung für ihren Vater zu machen, und der Weber saß allein, seine Mittagspfeife rauchend, als die Dame, nachdem sie mit Mühe die steilen Stufen erklommen, sich bei dem alten Manne mit den Worten einführte:

„Ich komme zu Ihnen, Herr Grace. Ich bin Frau O'Kelly."

Nach einem kleinen, einleitenden Scharmützel über Poplin wollte sie den Kampf mit diesem rauhen, einfachen, alten Manne beginnen, welcher unglücklicherweise zwischen ihr und ihren Wünschen stand.

„Seien Sie willkommen, Ma'am," begrüßte der Weber seinen Gast. „Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, daß Sie meine Werkstatt in Augenschein zu nehmen belieben. Ich hoffe, Sie bringen mir den Auftrag auf ein neues großartiges Kleid — etwas Schönes und Strahlendes, nichts von den blassen, geistlosen Dingen, die man jetzt in Seide und Atlas in den modernen Schaufenstern sieht."

„Ja, ich gedenke, Ihnen einen ganz besonderen Auftrag zu geben, Herr Grace. Ich trage selbst gern die alten Farben und werde sie stets tragen, doch einige meiner Freundinnen verlangen durchaus gedämpfte Farbentöne. Die Mode ist ein zu lächerliches Ding; finden Sie auch nicht, Herr Grace?"

„Das ist sie, Ma'am, davon läßt sich Nichts abstreiten. Niemals aber wird Michael Grace an einem Webestuhl sitzen, um solches Roth und Grün zu weben," sagte er mit verächtlicher Miene, eine Hand voll Proben auf den Tisch werfend. „Glauben Sie mir, Ma'am, ich habe für Ihre Excellenz, die Lady Lieutenant, Poplin gewebt, welcher einzig dastand — nicht für die jetzige, sondern für diejenige, welche im Schlosse wohnte, als ich noch ein jüngerer Mann war, Ma'am. Nicht zu reden," fügte er mit weicherer Stimme hinzu, „von all' den Stoffen, die ich für meine eigene Frau fertigte, Ma'am — für sie, die von Geburt und Erziehung, an Leib und Seele eine Lady war. Besseres Blut als das ihrige kam nie nach der alten Provinz Connaught."

Es war dies nur seine gewöhnliche Art, den Namen seiner Frau in jedes seiner Gespräche zu verflechten, ganz gleich, mit wem er es führte. Die Nachbaren kannte diese Eigenheit und würden geantwortet haben, „O, Meister Grace, was das für ein Glück für Sie war," und darüber hinweggegangen sein. Frau O'Kelly nahm seine Worte jedoch für besonderes Vertrauen zu ihr auf und wunderte sich darüber. Hatte irgend Jemand ihn auf ihr Kommen vorbereitet? Jedenfalls ebnete diese Redewendung ihr ganz bedeutend den Weg zum Ziele.

„Ich weiß, Herr Grace, ich weiß bereits Alles darüber," sagte sie, mit Mühe ihre Aufregung niederkämpfend. „Und um über Ihre Frau mit Ihnen zu sprechen, bin ich auch hauptsächlich hergekommen."

Grace starrte sie an, dann legte er schnell das Stück grasgrünen Tabinet, das er in der Sonne hatte spielen lassen, aus der Hand und sagte:

„Ich begreife nicht, was Sie von ihr wissen könnten, da Keiner ihrer Familie sich um sie kümmerte, sondern sie schon Jahre vorher einsam in der Welt stehen ließ, ehe sie so tief sank, eines ehrsamen Webers Frau zu werden. Keine Lady kam, Frau Michael Grace zu besuchen, Ma'am. Sie ließen sie allein hier an diesem Kamin ihr edles Herz brechen — in diesem Hause, das kein passendes Obdach für sie war. Und nun, Ma'am, was haben Sie mir über sie zu sagen?"

„Nur, daß ich soeben entdeckt habe, daß Ihre Frau die Tochter eines rechten Cousins von mir war. Sie dürfen mir nicht darüber zürnen, Herr Grace, denn ich habe sie nie gesehen; ihr Vater war für ihr Unglück zu tadeln."

Grace stand starr und sah wie betäubt auf seine Beschützerin.

(Fortsetzung folgt.)

Für die arme Wittwe

gingen ferner ein: W. K. 2 M., Ungen. 50 Pf., Ungen. 3 M., C. F. St. 3 Mk., in Sa. 38,75 Mk.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Stettin, den 20. Dezember 1891.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat.
Armen-Direktion.

Zur Feier des Weihnachtsfestes am **Dienstag, 29. Dezember, Abends 6 Uhr,** im

Seemannsheim, Krautmarkt 2,

werden die sich hier befindenden Seeleute eingeladen.

Das Comité des Seemannsheim.

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt **Breitestraße 48.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Dr. C. Friedemann,
Deutschestr. 64, part. rechts.
Sprechstunde wieder regelmäßig im Hause.
Vorm. 8—9 und Nachm. 3—4 Uhr.
Vertreter: **Dr. Hintze,** prakt. Arzt.

Eine schöne Handschrift
lehrt in kurzer Zeit
Fabian, Schuhstr. 30.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst. **Auguste Woddow,** gr. Domstr. 10a, 1 Tr., geprüfte Lehrerin.

LEHR-INSTITUT für Wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman. Hauptbureau Berlin W.

Bringt sich in freundliche Erinnerung, und finden Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 ℳ. Praktischer Kursus 30 ℳ. Schnittmuster werden außer dem Hause gegeben.

NB. Auf Wunsch ertheile Modistinnen Extra-Kursus auf Modellzeichnungen bei gleichem Honorar.

Aufnahme von Schülerinnen täglich. Lehrerinnen für hier und auswärts gesucht.

Postschule Stettin,
Lindenstraße 26.

Einzige und deshalb auch größte Schulanstalt am Platze, deren Schüler stets die Postgehülfen-Prüfung bestehen. Tägl. Anm. bei Dir. **Jaskowski,** Sprachlehrer.

Schaacke'sche Postfachschule
Cöslin.

Schnelle, sichere und billigste Vorbereitung für die Postgehülfenprüfung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schüleraufnahme Anfang Januar. Keine Reklame. Prospekte und Auskunft kostenfrei.

Der Vorsteher:
Grimm, Rektor.

Schmiede-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet am
Montag, den 4. Januar 1892,
Nachmittags 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Der ev. Jünglingsverein „zum guten Hirten" feiert am 1. Januar 1892 sein Jahresfest. Festgottesdienst in St. Peter und Paul Nachm. 3 Uhr Predigt: Herr Div.-Pfarrer **Klessen.** Nachfeier in der Form eines Theeabends im Saale am Westendsee. Eintrittspreis 30 Pf., wofür zugleich Thee verabreicht wird. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Gesangverein Liedeslust.

Am 1. Neujahrstage Nachmittags 4 Uhr im Reichsgarten **Kinderfest.** Abends 5½ Uhr

Kränzchen.

Einführungen gestattet. Der Vorstand.

NB. Am Mittwoch, den 30. d. Mts., Abends präcise 8½ Uhr im Vereinslokal alle Mitglieder.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons

haben sich als die besten u. verdaulichsten Husten- u. Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu haben. Man verlange aber „Loeflund's".

Niederlage in der Hof- und Garnison-Apotheke von Dr. Nadelmann in Stettin.

Mindestens 5 Minuten kochen

muß das

Neueste Genuss- u. Volksnährmittel

Kathreiner's Kneipp-Malzcaffee,

der **einzige** mit Geschmack und Aroma des **echten** Bohnencaffee.

Patent in allen Staaten angemeldet, in mehreren Ländern schon ertheilt.
Nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste, geröstetem Malz oder **allen andern Fabrikaten ähnlichen Namens.**
Zu beziehen durch Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Gebrauchsanweisung. (Nachdruck verboten.)

1. **Malzcaffee als Zusatz zum Bohnencaffee.**

An Stelle des bisher verwendeten Quantums Bohnencaffee und der benutzten Zusätze von Cichorie, Feigencaffee u. s. w. nehme man in Zukunft die gleiche Menge, aber zur Hälfte Bohnen- und zur Hälfte Malzcaffee ohne andere Zusätze. Hat eine Hausfrau z. B. 50 gramm Bohnencaffee und 10 gramm Cichorie oder Feigencaffee 2c. gebraucht, so nehme sie jetzt 30 gramm Bohnencaffee und 30 gramm Malzcaffee.

Will man sich den Caffee noch billiger herstellen, so verwende man ¾ Malzcaffee und ¼ Bohnencaffee. Man mahle den Bohnen- und Malzcaffee jeden für sich, schütte zuerst den Malzcaffee in das siedende Wasser, lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen,** setze den Bohnencaffee hinzu und lasse das **ganze noch kurze Zeit aufwallen.** Alsdann verfahre man in seither gewohnter Weise.

oder 2. **Reiner Malzcaffee.**

Man nehme ebensoviel Malzcaffee als man früher Bohnencaffee und Zusatz genommen hat, mahle den Malzcaffee, schütte ihn in das siedende Wasser, lasse ihn **mindestens 5 Minuten kochen** und verfahre sodann in bisher gewohnter Weise.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich.

Potsdamer (Professor Grahambrod)
Weizenschrotbrod
von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Potsdam.
Potsdamer Dampf-Zwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik
ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt.
Directe Probesendung (5 Kilo) = ca. 350 Zwieback u. 3 Grahambrod zu M. 4.40.
Niederl. i. all. Städten. — Gesch. gegr. 1729.

Echt und täglich frisch bei **E. Lehmann,** Königsthor 11.

Grosse goldene Staats-Medaille.

Filler's Patent-Windmotoren

zur **kostenlosen Wasserförderung** für **Villen, Gärtnereien,** zum Entwässern von **Teichen, Thongruben,** zum Ent- und Bewässern von **Wiesen, Parkanlagen, ganzen Ländereien,** sowie zum Betriebe von **landwirthschaftlichen Maschinen.** Alle Arten **Pumpen, Gartenspritzen, Schrot-** und **Mahlmühlen, Sägereien, autom. Viehtränker, Viehwagen. Tiefbohrungen nach Wasser** empfehlen als Specialität unter Garantie.

Fried. Filler & Hinsch, Hamburg-Eimsbüttel,
älteste und leistungsfähige Windmotorenfabrik Deutschlands

Möbel, Spiegel und Posterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung. Garantirt reelle, bessere Arbeit.

Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,

bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze

zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)

Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:
„Zur Lösung
der Hautbekleidungsfrage"
hergestellten

leinenen Unterkleider und Leibwäsche

(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.) können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich

auch im Winter

mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.

Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.
Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.

Patent-Flachs-Wirkerei Könl,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, **Breitestr. 60** und Grabow, **Langestraße 1.**

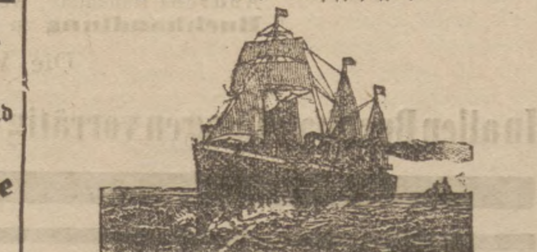
Berichtigung.

In der in No. 561 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahn-Direktion Breslau, betreffend die Ausloosung von Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn Gesellschaft ist unter I statt der Nummer **30459** die Nummer 30454 und statt der Nummer **30644** die Nummer 30694 gedruckt worden, was hiermit berichtigt wird.

Die Expedition
der „Stettiner Zeitung."

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Polaria, 5. Januar. | **Polynesia,** 19. Januar

Auskünft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1327]

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt

---

Im Sargmagazin Rosengarten 13,

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

R. Koboberling, Tischlemeister

Grundstück gesucht

in Stettin od. Umgegend, etwa 3 bis 4 Morgen groß mit Wasserfront und in möglichst **unmittelbarer Nähe der Eisenbahn.** Gefl. Anerbietungen erbeten sub **B. v. 29133** an

Rudolf Mosse, Stettin.

Gummi-Waarenfabrik Raoul & Cie., Paris, versenden ihre unübertrefflich neuesten Spezialitäten durch **„Versandtgeeshäft, Fregestrasse 20, Leipzig."** Illustr. Preisl. gratis und diskret.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar, wenn der Leidende

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-, Kehlkopfcatarrh, Husten, Heiserkeit, Blutspucken** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst *gratis* die über die Pflanze handelnde Broschüre. (61).

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hülfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge.

Friedrich Meyer, Münster i. W.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen b. Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

---

ff. ächtes

Patzenhofer Bier

in Gebinden von 50, 25 und 16 Liter Inhalt, in Flaschen 30 Flaschen für 3 Mark, liefere durch eigenes Gespann frei Haus. Flaschen gebe leihweise und werden dieselben in ca. 14 Tagen abgeholt.

Wiederverkäufern geben entsprechenden Rabatt.

Voss & Kniebusch,

Augustastraße 5.
Telephon Nr. 566.

Verkaufsstellen außerdem bei den Herren:
Carl Hübner, Arndtplatz.
Gustav Stubbe, Hohenzollernstraße,
Ernst Brockmann, Pölitzerstraße,
Carl Stocken Nachfl., Gr. Lastadie,
C. Jahns, Oberwiek,
Emil Krüger, Giesebrechtstraße,
Bernh. Schulz, Bismarckstraße,
A. Habeck, Friedrichstraße,
Rob. Boecker, Birken-Allee,
Rob. Kuckhahn, Grabow,
Julius Fiebing. Grabow.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Selterssflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme

G. Fritz in Hochheim a. Main.

1000 Briefmarken ca. 170 Sorten 60 ₰, 100 verschiedene überseeische 2.50 ℳ 120 bessere europäische 2.50 ℳ bei

H. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Wildfedern, vorzügl. schön, das Pfund 50 ₰ sind zu verkaufen Pelzerstr. 3, 1 Tr.

Am 1. Weihnachts-Feiertage wurde uns ein **Junge** geboren.
Emil Schliep und Frau
Emmy geb. Gottschling.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach schwerem Kampfe an den Folgen der Influenza unsere gute, theure und unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, die

Wittwe Wilhelmine Hundt

geb. **Ziehm**

im 72. Lebensjahre, was allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung schmerzerfüllt anzeigen
Stettin, den 27. Dezember 1891.
C. Stützner, Eisenb.-Betriebs.Sekr. und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr von Grünhof, Gartenstr. Nr. 1a aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Meinhoid [Bartelshagen bei Barth], Herrn Max Bartelt [Anklam].
Verlobt: Frl. Helene Ladewig mit Herrn Henri Le Comte [Stargard-Berlin]. Frl. Clara Schwarz mit Herrn Bernhard Piper [Greifswald-Wieck]. Frl. Helene Burmeister mit Herrn Kaufm. Ludwig Müller [Greifswald-Colbergermünde]. Frl. Minna Otto mit Herrn Christian Herrmann [Hanshagen]. Frl. Maria Schierbaum mit Herrn C. F. Bevernitz [Wolgast]. Frl. Elisabeth Oelke mit Herrn Friedrich Foth [Wolgast]. Frl. Hannah Harder mit Herrn Dr. Gustav vom Hofe [Stettin]. Frl. Hildegard Günther mit Herrn Max Heyn [Stettin]. Frl. Margarete Lewin mit Herrn M. Ehrenberg [Stettin] Frl. Hedwig Dunckel mit Herrn Carl Riebensahm [Luckau-Arnswalde].
Gestorben: Frau Ernestine Preuße [Stralsund]. Herr Rentier Alfred Brunst [Stralsund]. Herr Friedr. Backhusen [Griebenow]. Wittwe Wiechert [Wolgast]. Herr Rudolph Döring [Stettin]. Frau Marie Varges [Stettin].

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Wir haben dem Ackerbürger Herrn **Carl Mattke** in **Callies** an Stelle des verstorbenen Herrn Theodor Streitz daselbst vom 16. Dezember 1891 ab die bahnseitige An- und Abfuhr der Ladungs-, Eil- und Stückgüter nach und von dem Bahnhofe Callies übertragen.
Das betheiligte Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß wir eine Garantie für die rechtzeitige An- und Abfuhr, sowie für Beschädigungen und Verluste des Gutes während der An- und Abfuhr nur dann übernehmen, wenn die Güter durch Herrn Carl Mattke an- und abgerollt werden.
Schneidemühl, den 21. Dezember 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Anmeldungen neuer Zöglinge für beide Klassen der Anstalt werden noch jederzeit vom Vorsteher Dobberstein angenommen. Die Anstalt hat in diesem Jahre wieder 20 Zöglinge dem Seminar als reif übergeben.

Braunschweiger Wurstfabrikate

einster Qualität, offerire in 5 Kilo Postpacketen zu billigen Preisen. Preislisten gratis und franko.
Friedr. Bode, Braunschweig,
Fallerleberstraße 13.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M.
versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin,
Schulzenstraße 20.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preiscourant von **L. Weyl. Berlin W. 41.** Fabrik heizbarer Badestühle.

Für Wiederverkäufer.

Neujahrskarten

zu den **billigsten Preisen** per 100 Stck von **75** Pfg. an.
M. Hertzfeldt,
Paradeplatz 6, 3 Tr.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

Grosse Geld-Lotterie

Wiesbaden.

Ziehung im Kgl. Regierungsgebäude.

Nächste u. günstigste Lotterien!!
3311 Geldgewinne ohne Abzug.
125,000 M. Hauptgew. 50,000, 10,000 M. etc.
Originalloose Mk. 3. Liste und Porto 30 Pfg. beifügen.
General-Debit **F. de Fallois,** Lotterieb. Wiesb.
Reichsbank-Giro-Conto.

Ferner empfehle: **Rothe Kreuz-Loose** a 3 Mk. u. 1 Mk.
Loose in Stettin, so lange Vorrath, z. h. bei **G. A. Kaselow, Gg. Reichert.**

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner
D.R.PATENT

Zeit gespart
Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System
Nr 3: M 3.50
Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

Musik-Akademie zu Stettin,

Hohenzollernstraße 72, Ecke der Bogislavstraße.

Vollständige und gründlichste, **akademische** Ausbildung in allen Fächern der Musik, speciell **Gesang, Klavier, Violine, Cello,** Harmonie- und Compositionslehre in Elementar-, Vorbereitungs- und Ausbildungsklassen. **Seminar** für Gesang- und Musiklehrerinnen. Methode:

Königliches Conservatorium der Musik (Leipzig).

Honorar pro Quartal 15, 21, 27 2c. ℳ, pro Monat 6, 7½, 10 2c. ℳ

Chorcirkel monatlich 1 Mark.

Anmeldungen neuer Schülerinnen und Schüler nimmt **täglich** entgegen
Hillgenberg, Director.

„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland", Neuß a. Rh.

(Grundkapital 9 Millionen Mark),

Versichert Immobilien und Mobilien gegen Feuer, Blitzschlag und Explosion zu festen Prämien (ohne Nachschußverbindlichkeit) und mit **Antheil am Geschäftsgewinn,** sowie Glasscheiben aller Art gegen Bruchschaden. —
Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich:
Th. Fritsch, Generalagent, Stettin.

Berliner Schneider-Akademie

Berlin, von Rudolf Maurer, SW., Krausenstrasse 47.

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Als Preisrichter gewählt z. Gewerbeausstell. Halle a. S. 1881.
Ehren-Mitglied der Münchener Schneider-Innung.
Anerkennung des Kriegsministeriums.

Mit dem **1. und 15. eines jeden Monats** beginnt ein neuer Cursus. Die Lehrbücher zum **Selbst-Unterricht** sind in der **sechsten Auflage 1890** mit **47 abgepaßten Modellen neu** erschienen. Dieses Lehrbuch ist für das Gewerbe-Museum in Stuttgart für die öffentliche Sammlung angekauft worden. Preis dieses Lehrbuches Mk. 20. Die abgepaßten Modelle allein 5 Mk. **122 Zuschneider** wurden in diesem Jahre placirt, darunter ein Gehalt von **4000** und 2 von **5000 Mk.**
Prospekt gratis und franco.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Die Gartenlaube

beginnt soeben den neuen großen Roman von
Marie Bernhard „Ein Götzenbild"
und die spannende Erzählung von
Stefanie Keyser „Das Los des Schönen".

Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden Erzählungen auf Verlangen **gratis** in den meisten Buchhandlungen.

Man abonnirt auf „Die Gartenlaube" 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pfg.
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
" " " II a " 0,25 " 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Stellung gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung bestimmt vom 18.—23. Januar.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 125000, 100000 etc.
Gesammt Geldgewinne: 3 Millionen 75000 Mk. sämmtlich ohne Abzug zahlbar.
Original-Loose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.
(Porto und amtliche Liste **50 Pfg.**) empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank-und Lotterie-Geschäft
Berlin C., Spandauerbrücke 16. — Neustrelitz.
Telegramm-Adresse:
für Berlin: „Goldquelle Berlin". — für Neustrelitz: „Goldquelle Neustrelitz.
Der prompte Versandt der Loose findet sowohl von Berlin wie von Neustrelitz aus statt.

Manchester, Sheffield & Lincolnshire Railway Co.

Täglicher Passagier- und Express-Verkehr

(mit Ausnahme des Sonntags)
via Grimsby nach
Manchester, Sheffield, Birmingham, Leeds
sowie nach allen Plätzen
Mittel-Englands,

unterhalten durch die neuen, prachtvollen, **mit vorzüglichen Cajüten und Salons** versehenen eisernen

Schnell-Dampfer I. Classe:

Lutterworth,	**Warrington,**	**Chester,**
Nottingham.	**Northenden,**	**Ashton,**
Leicester,	**Lincoln,**	**Retford,**
Staveley,	**Huddersfield.**	**Sheffield,**
Oldham,		**Bradford.**

Abgang von Hamburg: Sandthorquai, Schuppen No. 1, Abends 9 Uhr präcise.
Von Grimsby: nach Ankunft der Specialzüge von Manchester, Liverpool, Bradford, Leeds Wakefield etc.
Durchbillets nach den Hauptplätzen Englands, sowie nähere Auskunft ertheilt
H. C. Röver, Hamburg, Hopfenmarkt 2.

Der Bazar Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Alle 8 Tage eine Nummer. Preis pro Quartal 2½ Mark
Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.
Man abonnirt bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen.
Probe-Nummern versendet unentgeltlich die Administration des „Bazar Berlin SW.

Gute Stellung erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse Stellen-Courier Berlin-Westend.

Geld, mehrere Millionen zu 3¾ b. 5 %, zu Hypothek. und jedem Zweck, sofort für Jedermann nachweisbar.
Adresse **D. C.** lagernd Berlin—Westend.

Neujahrs-karten,

Gratulationskarten
Witzkarten,
Bogenwünsche
2c.
empfiehlt in reichster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl.** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Stettiner Stadttheater.

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**
Satisfaction.
Schauspiel in 4 Akten von Baron v. Roberts.
(Die nächste Aufführung von **Cavalleria rusticana** Freitag, den 1. Januar 1892.)

Neu eröffnet! Roßmarktstr. 16.
Eppmanns Panoptikum! 334 Abth.
Neu! Der Mörder Georg Wetzel.
Eintritt 50 Pf., Militair ohne Charge u. Kinder 25 Pf

Nur noch kurze Zeit!

Circus A. Krembser.

Dienstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr:
Außergewöhnliche Vorstellung.
Non plus ultra — Direct vom Hippodrom Paris.
Vorführen der wildafrikanischen Löwen-Gruppe
8 Löwen 8
(7 Männchen und 1 Weibchen)
durch den kühnen und unerschrockenen Löwenbändiger **Mr. Mocomo.**
Mit ganz neuen Abwechselungen:
Circus unter Wasser.
Große Wasserpantomime.
Näheres Tageszettel.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 29. Dezember 1891:
Novität! Zum 1. Male. Novität!
Das Friedensfest.
Eine Familienkatastrophe in 3 Vorgängen von Gerhard Hauptmann.
6½ Uhr: Concert im Saal.
Mittwoch, 30. Dezbr. 1891, Nachmittags 3½ Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung bei kleinen Preisen.
Der verwunschene Prinz.
Die Puppenfee.
Abends 7½ Uhr:
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Der stille Associé.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:
Große außerordentliche Gala-Vorstellung.
Auftreten des gänzlich neu engagirten, mit noch nie dagewesenem Beifall aufgenommenen Künstler- und Spezialitäten-Personals.
Ungeheurer Jubel! Dröhnender Applaus!
Gastspiel der großartigen, preisgekrönten, aus **10** Damen bestehenden
Floridencia-Truppe aus Barcelona.
Donnerstag, den 31. d. Mts.,
Grosser Sylvester-Ball
mit vielen interessanten Ueberraschungen.
Näheres die Plakate an den Säulen.